

Ansprache am Familiensonntag
Kol 3,12-15 und Lk 2,22.39-40
28.12.2008 St. Laurentius

Liebe Gemeinde!

Der sogenannte Familiensonntag ist heute, nach der heiligen Familie Josef, Maria, Jesus.

Schauen wir die Weltordnung an, dann sieht es doch zunächst so aus, als würden wir geboren, um unsern Lauf zu nehmen. Wir wollen uns entwickeln und entfalten, wollen werden, was werden, Karriere machen. Insoweit sind wir von Natur her ganz und gar auf uns bezogen, ich-süchtig, egoistisch. Man muß das nüchtern sehen.

Aber dann ist da etwas anderes noch und das kann man halt nicht wegräumen, nicht leugnen: Wir sind von Anfang an eingebettet in Gemeinschaft, in Familie. Und dieses zusammen, der Mensch und die Familie, das lockt aus uns heraus lauter Verhaltensweisen, die mit Egoismus nichts zu tun haben, dem entgegenstehen. Also das ist wunderbar gesagt in der heutigen Lesung, da heißt es: Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Geduld, einander ertragen, einander vergeben, einander lieben. Das ist Schöpfungsordnung, es ist göttliche Ordnung.

Und wir allesamt sind da hineingestellt, und das spielt sich nun ab in unserm Leben: der Egoismus in der Auseinandersetzung mit dem, was da geschrieben steht. Und die Frage ist: Wo finden wir unsere Erfüllung? Wer genau hinschaut, der weiß, auf der Spur der Ichsucht, des Egoismus werden wir immer hungriger, immer weniger satt, immer weniger erfüllt. Das ist furchtbar. Und auf der anderen Spur, wo wir uns für andere verausgaben, uns verlieren, seltsam, da gewinnen wir uns, da werden wir zufrieden, da finden wir Glück, da fühlen wir uns wohl. Was für eine seltsame Ordnung! Aber dies zweite, das ist die Gottesordnung, uns vorgegeben für unser Leben und unser Streben.

Und auf dieser Spur also denn dann das Anfangsgebilde Familie, die Urgemeinschaft der Gesellschaft, Familie. Jedes von uns, wenn es einigermaßen gut ging mit unserm Lebensanfang, wurde in Familie hinein gebettet, in Gemeinschaft hinein gebettet. Und das bleibt uns erhalten. Wir sehnen uns danach, wir streben danach, wir vollbringen das wieder und wieder und neu und neu, und damit werden wir nicht fertig. Das ist unseres Lebens Aufgabe: „Familie zu hüten“, Familie, Gemeinschaft zu hüten, zu verwirklichen und niemals zu verraten. Das ist die Botschaft des heutigen Sonntags, des Familiensonntags.